

A1. Grundlagen einer Gilde / 07.01.2019

A1.1. Warum gründen wir eine Pfadfinder-Gilde?

Die Jugend-Pfadfinderbewegung verläuft in Abschnitten: nach den Bibern beginnt die „Laufbahn“ bei den Wichteln und Wölflingen, geht weiter zu den Guides und Spähern, den Caravelles und Explorern und schließt mit den Rangern und Rovern ab. Diese Abschnitte gehören einer Erziehungsbewegung an. Danach folgt bei einigen noch die Übernahme von Verantwortung als Leiterin oder Leiter. Abgesehen von einigen weiteren Aufgabengebieten, wie dem Elternrat oder dem Materialwart ist bei der Jugend-Pfadfinderbewegung aber ab einem gewissen Alter zumeist Schluss. Die Fortführung im Erwachsenenalter, in dem man die Werte und Ideen des Pfadfindertums als ausgeprägte Persönlichkeit umsetzen kann, ist kaum mehr vorgesehen. Und nicht alle können oder wollen Leiterinnen und Leiter werden. Aber selbst in dieser verantwortungsvollen Aufgabe kommt irgendwann der Zeitpunkt des Aufbruchs.

Wenn die Mehrheit der folgenden Voraussetzungen gegeben ist, so ist es Zeit bei einer Pfadfinder-Gilde um Aufnahme anzusuchen, beziehungsweise einen eigenen „Pfadfinder-Gilde Verein“ zu gründen:

- Verlangen nach einem regelmäßigen Gruppentreffen im Erwachsenenalter
- Fortsetzen der Freundschaft, die sich bei der Jugend-Pfadfinderbewegung gebildet hat
- Innerer Wunsch der Idee des Pfadfindertums verbunden zu bleiben
- Aufrechterhalten einer Gemeinschaft Gleichgesinnter
- Unterstützung der Jugend-Pfadfindergruppe

- Fortsetzung eines Engagements in der Gemeinschaft ohne eine wöchentliche Verpflichtung eingehen zu können
- (Er)leben des Pfadfindertums, das einem als Kind und Jugendlicher verwehrt blieb

Kurz gesagt sind Pfadfinder-Gilden in Vereinen organisierte erwachsene Pfadfinderinnen/Pfadfinder bei denen Partnerinnen und Partner explizit als Vereinsmitglieder willkommen sind.

A1.2. Was ist eine Gilde?

Eine Pfadfinder-Gilde ist ein selbstständiger Verein erwachsener Pfadfinderinnen/Pfadfinder, der zusätzlich dem Verband der Pfadfinder-Gilde Österreichs angehört (*siehe B. Der Verband PGÖ*).

Der Begriff „Gilde“ selbst kommt aus dem Mittelalter und beschrieb zu jener Zeit eine Gemeinschaft von Kaufleuten oder Händlern zum Schutz und zur Förderung gemeinsamer Interessen.

Pfadfinder-Gilden verstehen sich als eine Weiterentwicklung der Jugend-Pfadfinderbewegung. Ihre Mitglieder sind Erwachsene, die das erfüllen und verwirklichen, was die Pfadfinderjugend als Ziel lehren. Die aus der Pfadfinderidee resultierende Lebenseinstellung endet nicht mit dem Ausscheiden aus der Jugend-Pfadfinderbewegung. Es erscheint daher logisch, dass Erwachsene, die die Ideen des Pfadfindertums als bestimmend für ihr Leben akzeptiert haben und diese im Verband mit Gleichgesinnten in organisierter Form verwirklichen wollen, sich in einem Verein zusammenschließen.¹

Die Mitglieder einer Gilde bestehen nicht notwendigerweise alleine aus ehemaligen Pfad-

¹ Die Jugend-Pfadfinderbewegung ist eine politisch unabhängige Erziehungsbewegung, die Jugendliche auf ein Leben

finderinnen/Pfadfindern, sondern generell aus Erwachsenen, die der Idee der Jugend-Pfadfinderbewegung nahestehen.

Nachdem die Ziele und Grundlagen des Pfadfindertums erst als erwachsener Mensch zur Gänze durchschaubar und vollziehbar werden, heißt der Wahlspruch der Gilden auch dementsprechend:

„Ich erfülle“

Die einzelne Gilde ist der wesentliche Faktor der Gildebewegung. Ihr Funktionieren ist von größter Bedeutung.

Im Zentrum der Gildarbeit selbst steht vor allem die Förderung der persönlichen Entwicklung durch die Gemeinschaft in einer Pfadfinder-Gilde.

A1.3. Die Organisation einer Pfadfinder-Gilde

Pfadfinder-Gilden sind selbstständige Vereine, die – durch die Akzeptanz der Anmeldung – von den zuständigen offiziellen Stellen genehmigt wurden (*siehe A3. Wie gründe ich eine Gilde?*).² Dies ermöglicht ihnen ein selbstständiges Agieren und eine finanzielle Eigenständigkeit auch gegenüber Behörden.

Jede Gilde entwirft ihre eigenen Statuten, die auf dem Boden des Vereinsgesetzes stehen und den Richtlinien des Verbandes der Pfadfinder-Gilde Österreichs entsprechen müssen. Der Verband stellt Mustersatzungen zur Verfügung (*siehe A5. Musterstatuten*).

A1.3.1. Der Gilderat

Der Gilderat (Vorstand) besteht aus:

- Der Gildemeisterin/dem Gildemeister (GM; Obfrau/Obmann); ihr/ihm obliegt die Leitung der Gilde
- Ihr/Ihm zur Seite stehen die Schriftführerin/der Schriftführer (Sekr; Sekretärin/Sekretär) und die Schatzmeisterin/der Schatzmeister (Kassier)

Zumeist sind der GM und die Schriftführerin/der Schriftführer die organschaftlichen Vertreter gegenüber den Behörden. Das ist in den Statuten festzuhalten.

Neben diesen, vom Vereinsrecht vorgeschriebenen Funktionen, kann die Gilde auch weitere Personen in den Gilderat wählen. Die Statuten der Gilde beschreiben auch meist solche Positionen:

- Stellvertreter für die zuvor genannten Funktionäre können als sinnvoll erachtet werden
- Bezugsperson zur Jugend-Pfadfindergruppe, Kurat, Sport-, Kultur-, Presse-referent, Heim-, Hausverwalter oder andere, mit Spezialaufgaben Betraute, die sich aus dem Arbeitsprogramm der Gilde ergeben
- Auch verdiente Mitarbeiter ohne Portefeuille können Mitglied des Gilderats sein

Sie zusammen bilden den Gilderat oder den Gildevorstand. Dieser wird von allen Gildemitgliedern in einem in den Statuten der Gilde festgelegten Intervall gewählt (zumeist 2-3 Jahre, empfohlen: maximal 4 Jahre).

- Ebenfalls zu wählen sind zwei Rechnungsprüfer

als aktive und verantwortungsbewusste Mitglieder in der Gesellschaft Erwachsener vorbereitet.

² Bezüglich Vereinsgründung siehe auch: www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/22/Seite.220300.html (Stand 23.07.2018)

A1.4. Die Mitglieder

Mitglieder sind im Allgemeinen erwachsene ehemalige Mitglieder einer Jugend-Pfadfinderbewegung und aktive oder ehemalige Elternräte. Es können, und das ist durchaus erwünscht, auch Nichtpfadfinder Mitglieder werden, soweit sie sich zur Pfadfinderidee bekennen (z.B. Eltern von Pfadfinderinnen/Pfadfindern). Lebenspartner sind in der Regel vollberechtigte Gildemitglieder. Letzteres ist für das Funktionieren einer Gilde oftmals von essenzieller Bedeutung.

Für alle Mitglieder, die nach der Gründung der Gilde zu dieser stoßen, wird eine formelle Aufnahmezeremonie empfohlen, in der das neue Mitglied zu erkennen gibt, dass es sich mit den Zielen der Gildebewegung identifiziert.

Eine geeignete Form dafür ist die Abhaltung eines Gildehalls (*siehe D1. Der Gildehall*). Eine Probezeit kann in den Statuten der Gilde vorgeschrieben werden (*siehe A5. Musterstatuten*).

Das Minimum für die Mitgliederanzahl einer Gilde stellen 10 Personen dar. Der Durchschnitt für die Mitgliederanzahl einer Gilde liegt bei ca. 30-35 (Stand 2018).

Innerhalb einer Gilde kann es Gruppenarbeit geben, bei der eine Anzahl von Personen mit besonders gleichlaufenden Interessen diese in Form eigener Arbeitskreise innerhalb der Gilde verfolgen.

A1.5. Was machen Gilden? – Das Gildeprogramm

Die Gilde wählt sich ihr Programm selbst.

Als Hilfestellung zur Programmgestaltung dienen die 6 Säulen (*siehe A2.7. Unsere 6 Säulen*) und die Lebensphasen (*siehe A2.8. Bi-Pi Spirit für Jung & Alt: Die Lebensphasen*). In den sechs Säulen haben wir unsere Werte, mit denen wir uns als Gildepfadfinderin/Gildepfadfinder identifizieren, zusammengefasst und sie zu einem Aufgabenpaket verschnürt. In den Lebensphasen

wiederum berücksichtigen wir die unterschiedlichen in der Gilde vertretenen Generationen. Das Setzen einer ausgewogenen Mischung von Angeboten für Jung und Alt liegt in der Verantwortung der Gilderäte, denn ein zu einseitiges Programmangebot bringt die Gemeinschaft ins Ungleichgewicht.

Durch das Leben in der Gilde sollen:

- Die Punkte des Gildegesetzes verwirklicht werden (*siehe A2.3. Unser Gesetz*),
- Die Persönlichkeiten der Gildemitglieder weiterentwickelt werden (Aufgeschlossenheit gegenüber allen Bereichen des Lebens und das Sammeln von Erfahrungen sollen zu einer Bereicherung der eigenen Person führen) und
- Die Vertiefung der Freundschaft unter den Mitgliedern gefördert werden.

Nicht zuletzt richtet sich das Gildeprogramm nach dem Vorhandensein eines eigenen Gildeheims. Andere Möglichkeiten sind die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten mit der Jugend-Pfadfinderbewegung. Es gibt aber auch Gilden ganz ohne festen Ort (abgesehen von einer offiziellen Vereinsadresse).

A1.5.1. Allgemein

Die Programmgestaltung sollte nicht alleine vom GM oder den Funktionären erfolgen, sondern durch alle Mitglieder.

Ein gutes Programm für die Mitglieder entscheidet über die Existenz und die Entwicklung der Gilde. Gestaltung und Planung des Jahresprogramms ist daher entscheidend.

Die Bildung von Initiativgruppen (oder Spezialgruppen) insbesondere innerhalb größerer Gilden soll die Realisierung von Unternehmungen fördern.

Wie viele Aktivitäten soll eine Pfadfinder-Gilde im Jahr setzen?

Dies hängt erheblich von der Situation der Pfadfinder-Gilde und ihren Wünschen ab.

Viele Gilden treffen sich monatlich zu einem Gildeabend und setzen darüber hinaus weitere Aktivitäten.

Es gibt auch Gilden, die sich wöchentlich treffen und es gibt Gilden, die sich nur einige Male im Jahr treffen. Ersteres ist sicherlich nur möglich, wenn die Gilde eine langjährige, sehr gut eingespielte Gemeinschaft ist. Letzteres ist eher zu wenig für ein aktives Gildenleben.

Eine urlaubsbedingte Sommerpause ist nicht unüblich, kommt aber gelegentlich vor.

A1.5.2. Der Gildeabend

Die Gestaltung eines Gildeabends wird neben den Interessen der Mitglieder von der Frage abhängen:

Wo trifft sich die Gilde?

- Im eigenen Heim
- In einem Pfadfinder- oder Pfarrheim
- In einem öffentlichen Lokal
- Bei einem ihrer Mitglieder, der zu Hause genügend Platz hat

Wichtig ist, dass das Programm ohne Störung von außen abgewickelt werden kann.

Einige Gilden haben sich besondere Aufgaben gestellt. Für sie wird in jedem Fall diese spezielle Aufgabe im Vordergrund stehen; z.B. die Österr. Pfadfinder Briefmarkensammler Gilde (ÖPBSG), die Pfadfinder-Gilde Lilienhof, die ehemalige Forumsgilde (existiert nicht mehr) und die Pfadfinder Museumsgilde (Wissenschaftliche Aufarbeitung der Pfadfindergeschichte und Archivierung von historischen Sammlerstücken, Exponaten und Dokumenten).

Es kann Gildeabende ohne Programm und solche mit Programm geben. Eine alternierende Folge ist häufig. In jedem Fall soll es einen „offi-

ziellen Teil“ geben, bei dem der GM Verlautbarungen bringt, aktuelle Fragen diskutiert und ein kommendes Programm vorbereitet.

Es gibt auch sogenannte Arbeitsgilden, die sich einer bestimmten Aufgabe verpflichtet haben (z.B. Gilde Lilienhof oder die Österr. Pfadfinder Briefmarkensammler Gilde).

Gildeabende mit Programm können sehr vielfältige Inhalte haben. Häufig sind Vorträge und Referate von Mitgliedern oder außenstehenden Personen, oft durch Bild und Ton ergänzt und je nach Thema von einer Diskussion gefolgt.

Lieder-, Bastel-, Spielabende, Gedenken und Andachten, – es gibt unzählige Möglichkeiten.

Das regelmäßige Treffen der Gildemitglieder dient nicht nur der Pflege der Gemeinschaft, sondern es soll auch jedem Einzelnen etwas mitgeben.

Diese Treffen sollten aber einen strukturierten Ablauf haben:

- Eintreffen, Begrüßung, allgemeiner Tratsch
- Offizielle Begrüßung
- Allgemeine Mitteilungen
- Hauptthema des Abends
- Fragen, Diskussion, Aussprache
- Besprechung neuer Vorhaben (was, wer, bis wann?)
- Offizielles Ende
- Beisammensein

A1.5.3. Unternehmungen außer Haus

Etwa 10 Treffen oder Zusammenkünfte pro Jahr füllen in der Regel das Programm aus. Anhaltspunkt bilden die 6 Säulen (*siehe A2.7. Unsere 6 Säulen*). Aber auch hier ist die Struktur der Gilde maßgebend.

Einige wenige Unternehmungen werden im Verlauf des Jahres vom Verband oder Distrikt vorgegeben (z.B. Generalversammlung, Sommertreffen, Distriktwanderungen, Sozialaktionen des Verbandes, etc.; *siehe B1.3. Verbands-*

aktivitäten). Die meisten gestaltet jedoch die Pfadfinder-Gilde selbst.

Anregungen zur Programmgestaltung findet ihr hier:

- In den Gildeberichten im Magazin „der Gildenweg“ (Verbandszeitung; *siehe B1.4.1. Das Magazin „Der Gildenweg“*)
- Beim „Bundesforum der GM“ (*siehe B1.3.3. Bundesforum für Gildefunktionäre*)
- Beim Treffen der GM in den Distrikten (Distriktgildetreffen)

Zwingende Programmpunkte

- Abhaltung von Gilde-Generalversammlungen entsprechend den eigenen Statuten (*siehe A6. Die Generalversammlung*)
- Teilnahme von Delegierten an der Generalversammlung des Verbandes (Gildentage; *siehe B4. Generalversammlung Verband*)
- Teilnahme der GM und der Funktionäre am „Bundesforum der Gildemeister“ (*siehe B1.3.3. Bundesforum für Gildefunktionäre*)

Empfohlene Programmpunkte

- Teilnahme an einem Verbands-Erlebnistag (*siehe B1.3.2. Erlebnistage*)
- Nachbarschaftsbesuche bei anderen (befeundeten) Gilden
- Abhaltung eines Gildehalls
- Besuche von Veranstaltungen zum Weltfreundschaftstag
- Bis zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2018: Teilnahme am „Europäischen Forum Großarl für Gildepfadfinder“ (*siehe B1.3.5. Europäisches Forum der Pfadfinder-Gilden Großarl*)
- Teilnahme an internationalen Veranstaltungen

Weitere Programmpunkte

Die folgende Auflistung dient lediglich als Inspiration für weitere Programmpunkte und ist daher unvollständig, soll aber zur Anregung dienen:

- Adventure-Weekend
- Gildentage
- Distriktgildetreffen
- Alpe-Adria Scout Treffen
- Weihnachts-„Gute Tat“
- Gildeneigene Sozialaktionen
- Aus Erfahrung kann die Schulwegsicherung (für Zusammenhalt und als generationenübergreifendes Modell) sehr empfohlen werden (www.gildenweg.at/texte/2012-02/seite6.pdf, abgefragt am 02.12.2018)
- Künstlerische & kreative Beschäftigung
- Ausstellungen, Diaabende, Literaturabende
- Theaterspielen, Kabarett
- Redentore-Fest (Venedig/Italien)
- Mittelaufbringung für die zugehörige Jugend-Pfadfindergruppe
- Unterstützung beim Heimbau der Jugend-Pfadfindergruppe
- Lagerhilfe für die Jugend-Pfadfindergruppe
- Ausflüge, Wanderungen, Wochenendlager, Radtouren, Sportaktivitäten,
- Tanzveranstaltungen
- Feste

A1.5.4. Internationale Kontakte

Wie die Jugend-Pfadfinderbewegung ist die Gildebewegung eine internationale Bewegung. Möglichkeiten der Begegnung sind internationale Treffen, wie beispielsweise Großarl (bis 2018), regionale Treffen, Europa- und Weltkonferenzen. Bei Auslandsreisen können Begegnungen mit örtlichen Gilden das Programm entscheidend bereichern. Die Weltorganisation ISGF hat auch die Möglichkeit offizieller

Freundschaftsgilden (Twinning) etabliert (*siehe B1.2. Struktur und Zuständigkeit / Twinning*).

A1.5.5. Programmorganisation

Zwei Hauptfehler sollten vermieden werden:

1. Der GM hat alle Ideen, organisiert alles selbst und das über Jahre hinaus.
2. Programmankündigungen erfolgen 2-4 Wochen (kurzfristig) vor dem Ereignis.

Richtig ist:

- Unter dem Vorsitz des GM plant die Gilde gemeinsam ein Programmgerippe mit den entsprechenden Terminen für das kommende Gildejahr (Beispiel *siehe Tab.1*).
- Jeder soll Ideen beisteuern und noch wichtiger: Jeder soll mindestens einmal beauftragt werden, bei der Vorbereitung und Durchführung eines Programmpunktes eine wichtige Rolle zu spielen.

Auf diese Weise macht man Betroffene zu Beteiligten und übernommene Aufgaben verpflichten die Mitglieder zu mehr Engagement.

Gut funktionierende Gilden zeigen nachstehende Merkmale:

- Die Mitglieder fühlen sich verbunden
- Sie kennen die gemeinsamen Ziele
- Sie fühlen sich persönlich betroffen
- Sie fühlen sich persönlich angesprochen
- Sie fühlen sich einer Aufgabe verpflichtet
- Sie können ihre Motive befriedigen
- Sie können ihre Stärken ausspielen
- Sie fühlen sich wohl

A1.5.6. Programmvorschlag

Monat	Programmpunkt	Zuordnung zu den 6 Säulen
Jänner	Ball der Gilde/Gruppe (Teilnahme, Mitorganisation, Geldbeschaffung)	Scouting und Zusammenarbeit mit der Pfadfinderjugend
Februar	Dia-Vortrag Überseereise;	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Internationale Sekretärin/ Internationalen Sekretär einladen	Gildenübergreifende Freundschaften und Begegnungen
	Ski- oder Rodelausflug	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Wanderung	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Kulturkonsum	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
März	Heringsschmaus	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Fastenzeitveranstaltung (Andacht, Orgelkonzert Gedenken oder Gildehall)	Gildegemeinschaft und kulturelles Leben; (Zukunft und Entwicklung)
April	Tagesausflug	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Gemeinsamer Abend	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Nachbarschaftsbesuch	Gildenübergreifende Freundschaften und B.
Mai	Radausflug	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Gildentag	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
Juni	Gildeabend mit Programm zur lokalen Geschichte	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Abschlussheuriger	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Abschlusswanderung	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Europäisches Forum der Gildepfadfinder Großarl (bis 2018)	Gildenübergreifende Freundschaften und Begegnungen
Juli	Sommertreffen	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Mithilfe am Gruppenlager der Jugend-Pfadfinderbewegung	Scouting und Zusammenarbeit mit der Pfadfinderjugend
August	Kleine Treffen	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Gemeinsame Fahrt	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
September	Quizabend	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Ausflug	Gesundes Leben u. Naturverbundenheit
	Gemeinsames Wochenende	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Programmbesprechung für das kommende Jahr	Zukunft und Entwicklung
Oktober	Generalversammlung der Gilde	Zukunft und Entwicklung
	Feier zum Weltfreundschaftstag	Gildenübergreifende Freundschaften und B.
November	Fahrt zu einer Ausstellung	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
Dezember	Gildeabend mit Nikolo (Krampus)	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Weihnachtsfeier	Gildegemeinschaft u. kulturelles Leben
	Weihnachts-„Gute Tat“	Soziales Wirken – die Gute Tat

Tab.1. Mögliches Beispiel eines Jahres-Arbeitsplanes mit einer vagen Zuordnung zu einer der 6 Säulen (siehe A2.7. Unsere 6 Säulen). Die Zuordnung ist nur als Tendenz zu verstehen und ändert sich je nach Detailplanung.

